

Einzelpreis 1200 M.

Bezugspreis monatlich:
In der Geschäftsstelle 28 000 M. pol.
Durch Zeitungsboten 30 000
die Post 30 000
Ausland 45 000
Reaktion und Geschäftsstelle
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Telefon Nr. 6-88.
Postlehrkonto 60 689.

honorare werden nur nach vorheriger
Vereinbarung gezeigt. Unterlangt ein-
gekündigte Manuskripte werden nicht auf-
bewahrt.

Freie Presse

Werkreiszeitung deutsche Tageszeitung in Polen.

Wochentitel mit Ausnahme der nach
Sonntagen folgenden Tage frühmorgens
Anzeigenpreise

Die 2-seitige Millimeterzeitung 200 M. pol.
Die 3-seitige Millimeterzeitung 250 M. pol.
Eingeänderte im lokalen Teile, 500 M. pol.
zur Arbeitshandlung besondere Vergütungen.
Bezüglich der Sonn- und
Feiertagen werden mit 25 Prozent ver-
rechnet, Auslandsrate 50% Zuschlag.
Bei Betriebsförderung durch höhere Ge-
walt, Betriebsförderung oder Aus-
wertung hat der Besitzer keinen An-
spruch auf Nachförderung der Zeitung
oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Nr. 53.

Lodz, Freitag, den 20. Juli 1923.

1. Jahrgang.

Keine Aufnahme Polens in die Kleine Entente.

Prag, 18. Juli. „Czeskie Slovo“ veröffentlicht die halbamtliche Erklärung des tschechischen Außenministeriums, nach welcher der Bestand der Kleinen Entente entgegen anders lautenden Meldungen in nächster Zeit nicht vergrößert werden wird. Die Konferenz der drei Außenminister Rumäniens, Süßlawiens und der Tschechoslowakei in Sinaia wird bestimmt am 28. Juli stattfinden. Von einer Beteiligung des polnischen Außenministers und dem Anschluß Polens an die Kleine Entente wird nicht mehr gesprochen.

Der Herr Innenminister dementiert.

Zulässlich des im „Manchester Guardian“ unter dem Titel „New whits terror in preparation“ veröffentlichten Artikels, in dem von zwei vertraulichen Rundschreiben die Rede ist, die der polnische Innenminister Kierowicz an die Wojewoden gerichtet und in denen er ihnen die Anwendung von politischen Repressionen anempfohlen haben soll, sowie in Abrechnung dessen, daß auch einige polnische und ausländische Blätter diese Nachricht brachten, teilt das Innenministerium mit, daß der polnische Innenminister ein ähnliches Rundschreiben an die Wojewoden nicht gerichtet habe, daß er ihnen aber seinerzeit ein Rundschreiben folgenden Wortlauts zugehen ließ:

„Ich habe die Ehre, dem Herrn Wojewoden mitzutellen, daß ich mit dem heutigen Tage das Amt des Innenministers übernommen habe. Wenn ich diesen verantwortungsvollen Posten antrete, so lasse ich dies in der Überzeugung, daß ich auf die Unterstützung seitens der Herren Wojewoden, des Regierungsdelegierten und des Regierungskommissars rechne darf. Diese Hilfe erwarte ich vor allen Dingen bei der Erfüllung des Hauptgebols der Stunde, das darin besteht, den Frieden und die Sicherheit im Staate um jeden Preis zu erhalten.“

Aus dem polnischen Heere.

In Warschau wird polnischen Blättern zufolge gegenwärtig eine energische Untersuchung in einer Angelegenheit geführt, die, wenn sie aufgeklärt werden sollte, gewiß viele sensationelle Einzelheiten an den Tag bringen wird: Ein Herr W. K. hatte im Jahre 1919 zwei hohen militärischen Würdenträgern eine Karte über-

reichen, die als Deutsches eine riesige Menge von Gold und Fremdwerten enthielt, deren damaliger Wert sich auf viele Millionen belief. Nun wurde aber inhalt dieser Karte nicht, wie es sich gehört hätte, dem Staatschutz überwiesen, sondern verschwand auf „geheimnisvolle“ Weise.

Amerikas Arbeitsminister in Warschau.

In Warschau weilt der Tzare der Arbeitsminister der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Davis, mit seinem Sekretär. Er hat Besprechungen mit dem Arbeitsminister, dem Kultusminister, dem Ackerbauminister, dem Präsidenten des Auswanderungsamtes und einigen wichtigen Finanzleuten.

Chauvinistische Angriffe gegen polnische Industrielle.

In der „Myśl Niepodległa“ macht Herr Wohl Niemojewski das Innenministerium darauf aufmerksam, daß die polnischen Industriellen (gemischt sind die Schreibler und Grohmann) „alle verantwortlichen Posten, sofern sie nur frei werden, Russen anvertrauen“. Der Verfasser zählt die Industrieanlagen und die Namen der russischen Beamten auf, die in letzter Zeit hier angestellt wurden, während ganze Scharen von Polen beschäftigungslos sind. Herr Niemojewski schlägt seine Wortung mit folgenden Worten: „Wenn wir auf Polen und die Tätigkeit des dortigen Deutschstumdbundes (gemeint ist der „Bund der Deutschen Polens“) sowie dessen Sendlinge in der Industrie blicken, die auf systematische Verbrüderung der Polen bei gleichzeitiger Bevorzugung der Russen gerichtet ist, so müssen wir vom Standpunkt eines Staates urteilen, der sich im Abwehr eines Angriffs auf zwei Fronten rüttet. Jede Hochburg des Deutschtums hat unerhörte Bedeutung, jede von ihnen kann den Sieg oder die Niederlage entscheiden. Niemand schafft in Arsenalen Niststätten für Vögel, die vom Sturm verschlagen sind.“

Anmerkung der Schriftleitung: Hieran kann man am besten ermessen, wie weit der blinde Chauvinismus gewisser polnischer Kreise geht, wenn selbst diejenigen von ihnen angegriffen werden, die sich seit langem schon zum Polentum bekannt haben!

Das große Weitwüsten.

Das Weitwüsten, das von Frankreich eröffnet und dann von England mitgemacht wurde, scheint auch auf die Vereinigten Staaten übergetreten zu wollen. Die „New-York World“ teilt mit, daß das Kriegsdepartement beabsichtige, 60 Millionen Dollar für den Ausbau der Luftflotte aufzuwenden. Der Haushalt des Kriegsdepartements ist doppelt so hoch wie im vorigen Jahre.

In der „Idea Nazionale“ schreibt Coppola u. a. folgendes:

„Italien hat sich vom Völkerbund keinen Platz für sein Heer anstrengen lassen, der sein Recht, zu rüsten, bekräftigt, wie bei allen übrigen Staaten, die auf der Pariser Konferenz als „Mächte und Generalinteressen“ bezeichnet wurden. Was die Marine anbetrifft, muß Italien die Parität mit Frankreich erreichen. Was das Luftwesen anbelangt, muß es bestrebt sein, den gleichen Rang anzustreben, den die größte Macht Europas inne hat. Gegenüber der unabmebbaren Notwendigkeit zu rüsten, kann kein wirtschaftliches Opfer zu groß sein.“

Noch immer Differenzen in Lausanne.

Lausanne, 19. Juli. (Pat.) Ziemet Bacha lehnte die Anerkennung des noch im Jahre 1914 abgeschlossenen Verständigungsprotokolls ab. Der englische Delegierte Rumbold erklärte, die englische Regierung sei der Ansicht, daß alle im Jahre 1914 vertraglich festgelegten Verpflichtungen in Kraft bleiben und als solche für die türkische Regierung auch auf allen denjenigen Territorien bindend sein müssen, welche nach Unterzeichnung

des Friedensvertrages als zur Türkei gehörig anerkannt werden. Die englische Regierung werde daher in allen Fällen, in denen türkischerseits die übernommenen Verpflichtungen nicht eingehalten werden sollten, die türkische Regierung für die Folgen verantwortlich machen. Samet Bacha entgegnete hierauf, daß für diese Angelegenheit das internationale Schiedsgericht im Haag zuständig sei und daß eine einseitige Erklärung der englischen Regierung die Türkei nicht verpflichten könnte.

Die Flucht Ehrhardts.

Dresden, 19. Juli. Die sozialistische „Dresdner Volkszeitung“ melbt, daß gegen den Geistlichen des Leipziger Gesangnisses der Verdacht besteht, an der Flucht Ehrhardts mitgewirkt zu haben. Die „Sächsische Staatszeitung“ bestätigt, daß eine Anzahl von Gesangsteamten verhaftet worden sind.

Im übrigen soll der für den 23. Juli angesetzte Termin für den Ehrhardts-Brouß beibehalten bleiben. Man will die Verhandlungen gegen Ehrhardt abtrennen und gegen die Mitangeklagten, Prinzessin Margarete von Hohenlohe-Oehringen, Professor Dr. Karl Schösser und den früheren Beutnant Lieblich, verhandeln.

Eine neue Sowjetrepublik.

Unter Beschuß des Allrussischen Volksaufschusses wird die große Zahl der nach der Oktoberrevolution entstandenen Sowjetrepubliken wiederum um eine neue autonome Republik vergrößert, die den Namen „Urgatmanogische Republik“ tragen wird, mit der „Residenz“ in der Stadt Werchnedubin. Am 1. August 1923 soll die neue Republik offiziell zu funktionieren beginnen.

Die Reaktion über Europa.

Von

Francesco Nitti, ehem. Ministerpräsident von Italien.

Unter dem Namen europäischen Freiheit haben heute eine schwere Welle der Reaktion. Heute aber gibt es in Europa bedeutend mehr unter den zahlreichen Mäzen als vor dem Weltkrieg. Rücksichtliche Gesetze und realistische Anträge laufen regelmäßig auf. Die Schutzwollpolitik steigt wie eine Welle immer höher. Es gibt schon Staaten, in denen die Parlamente tatsächlich abgeschafft worden sind, wo Recht vor Recht steht und wo die Diktatur, wenn nicht laut Gesetz und offen, so doch in Wirklichkeit besteht. In Zentral-Europa gibt es Mäzen von Deutzen, die sich für die Wiederherstellung der Monarchie einsetzen; sogar in Frankreich ist die nationalistische Strömung stark monarchisch und legitimistisch gefärbt. Im politischen Leben lassen sich Züge erkennen, welche in Europa seit Jahrhunderten nicht mehr zu hören waren.

Es ist ein mehr als gefährlicher Stand der Dinge, welcher sowohl die Wiederherstellung des Friedens, als auch die normalen wirtschaftlichen Verhältnisse in unserem Weltteil aussticht. Hat doch Herr Clemenceau offen erklärt, daß die jetzigen Friedensverträge nur als Mittel zur Fortsetzung des Weltkrieges angesehen sind.

Vom ersten Tage des Weltkrieges und bis zum letzten Kanonenschuß verkündete die Entente in feierlicher Weise, daß der Krieg sei der letzte in der Welt. Und diese schönen Dinge wurden uns nicht etwa von schwärmerischen Philosophen oder von harmlosen Schriftstellern ausgestrahlt, sondern von verantwortlichen Händen der Regierungen und Staaten. Da waren z. B. die offiziellen Feststellungen des Herrn Brücke und vor allem die famousen 14 Punkte des Präsidenten Wilson, welche seinerzeit gegen Clemenceau in blinde Wut versetzten, so daß er in einem Gespräch sich folgendermaßen ausließ: „Wilson hat uns vier Gebote mehr als der Allmächtige Herrgott selber geschenkt.“

Nun wurden aber im Herzen Frankreichs die Friedensverträge verfaßt. Sie wurden im Haß geboren, mit Misstrauen durchsetzt, diese Verträge. Hoffnungslos verließ man ganze Sändereien der unterjochten Völker, man ließ Europäer deutscher, ungarischer und türkischer Abstammung durch Ausweisungen obdachlos machen, man schuf eine Reihe von neuen Staaten, benennt es an einer nationalen Unterlage fehlte und zwang sie, Riesengrenzen in ständiger Bereitschaft zu halten. Völker, die Tschechoslowakei, Groß-Rumänien, Süßlawien und Polen sind Beispiele von solchen Ländern, die sich in dieser tragischen Lage befinden.

Beginnen wir mit Polen. Während der ganzen Friedenskonferenz zu Paris 1919 war es die Hauptforderung Frankreichs, Polen auf jede mögliche Weise die direkte Verbindung mit Deutschland abzuschneiden. Speziell zu diesem Zweck wurde daher ein Polen geschaffen, dessen Lebensaufgabe die Stärkung des militärischen Einflusses der Franzosen und die Trennung der Russen von den Deutschen sein sollte, leinesfalls aber schuf man ein Polen, welches sich auf die überwiegend von Polen besetzten Gebiete beschränken würde, wie es von Wilson verfügt und von aller Welt gewünscht war.

Das war ein Fehler. Seit dem Moment, wo Deutschland seiner Kolonien beraubt wurde, wo es seine reichen Gebiete im Westen sowie seine überseeischen Handelsbeziehungen einbüßt hat, und wo es seine Rohstoffe und seine ganze Handelsflotte ausliefern mußte — da wäre es für mich im eigenen Interesse der Deutschen Mächte eine vernünftige Tat gewesen,

Das Wichtigste im Blatt:

Dollar = 128,000 poln. Mark. (Offiziell)

Keine Aufnahme Polens in die Kleine Entente.

Amerikas Arbeitsminister in Warschau.

Das große Weitwüsten.

Die Reaktion über Europa. (v. Fr. Nitti)

Vor einem Generalstreich in ganz Polen?

Weitere Zusammenstöße zwischen Polizei und Streikenden in Lodz.

Vor einem Generalstreik in ganz Polen?

Weitere Zusammenstöße zwischen Polizei und Streikenden in Lódz.

bip. Vorgestern fand eine Versammlung der Fabrikdelegierten des Verbandes „Praca“ statt, die den letzten Vorfall auf dem Hohen Ringe gewidmet war. Die Anwesenden schrien durch Erheben von den Sitzen die Opfer des Zusammenstoßes, worauf die einzelnen Mitglieder der Verwaltung über die Vorfälle Bericht erstatteten. Sie hohen in ihren Reden hervor, daß die Polizei sich ungestümlich benommen habe und daß, hätte man nach der Rede des Abg. Budlary auch noch andere zu Worte kommen lassen, die Arbeiter ruhig auseinander gegangen wären. Denn die Arbeiter seien bewußt, den Streit ohne Ausschreitungen zu führen. Es wurde beschlossen, in den Sejm eine diesbezügliche Interpellation einzubringen.

In der Frage des sich mehr und mehr in die Länge ziehenden Streiks wurde verlangt, die Portiers, Nachtwächter, Kutscher und andere Hilfskräfte aus den Fabriken zu entfernen. Es wurde eine Entschließung angenommen, der zufolge am Montag der Generalstreik aufgenommen werden soll.

bip. Vorgestern abend fand eine Sitzung der Streikkommision des Klassenverbandes und des Verbandes „Praca“ statt, auf der über die Streiklage und über die Zwischenfälle auf dem Hohen Ringberaten wurde. Die Redner stellten fest, daß die Streikaltung einen einzigartigen Sieg (?) davongetragen habe, und erklärten, daß der Generalstreik spätestens am Montag verkündet werden müßte. Hinsichtlich der Vorfälle auf dem Hohen Ring wurde beschlossen, eine Abordnung an den Wojewoden und den Regierungskommissar um Intervention zu entsenden und gleichzeitig die Klubs der sozialistischen Abgeordneten aufzufordern, bei den Zentralbehörden Schritte zu unternehmen und die strenge Bestrafung der Schuldigen zu veranlassen. Sodann wurde die Entschließung angenommen, das Begräbnis der dem Hohen Ring gefallenen Arbeiter zu einer Demonstration der Arbeiterklasse zu gestalten. Die Opfer sollen neben den Gräbern der während der auf Ufern im Jahre 1905 gefallenen Arbeiter begraben werden.

Am 18. d. M. wurde der Abgeordnete Wasziewicz bei dem Minister für Arbeit und soziale Fürsorge Darowski und dem Unterrichtsminister Gomulski in Sachen des Streiks vorstellig. Es wurde ihm erklärt, daß man besonders die Frage einer automatischen Regulierung der Löhne zu entkräften suchen werde. Der Abgeordnete erklärte, daß infolge der Hungerlöhne und des beständigen Wirtschaftsschreitens der Tenerung die Gährung unter den Massen bereits so groß sei, daß nur eine rasche Annahme der berechtigten Forderungen der Arbeiter einer Katastrophe vorbeugen könne.

Das Arbeitsministerium hat für die Dauer des Streiks in der Textilindustrie den Arbeitsinspizitor Machałowski nach Lódz entsandt, der zwischen dem Arbeitsministerium und dem Lódz Arbeiterinspizitorat die Verbindung aufrecht erhalten und über alle Veränderungen in der Streiklage nach dem Ministerium berichten soll.

bip. Gestern wurde um 10 Uhr vormittags beim Wojewoden Rembowski eine Abordnung, bestehend aus Vertretern des Klassenverbandes und des Verbandes „Praca“, in Sachen der letzten Vorfälle auf dem Hohen Ringe vorstellig. Die Abordnung wies auf die Unzulässigkeit eines solchen Vorgehens der Polizei hin, da dadurch die Arbeitermassen nur erheitert würden, und verlangte die Herausgabe der Leiche des Opfers.

Der Delegation wurde erklärt, daß die Polizei in Kenntnis dessen, daß gewisse Elemente die Leiche an

staatsfeindlichen Ausschreitungen anstuzieren würden, den Auftrag erhalten habe, keinerlei Kundgebungen und demonstrative Umzüge zuladen kommen zu lassen. Was die Herausgabe der Leiche anbetrifft, so müsse erst die Persönlichkeit des Toten festgestellt werden.

Nach einer ausführlichen Beprüfung der Streiklage erklärte der Wojewode, daß er um 1 Uhr eine Beratung mit den Industriellen abhalten werde, worauf dann um 4 Uhr im Wojewodschaftsamt eine gemeinsame Konferenz der Arbeiter mit den Industriellen stattfinden werde.

In dem gleichen Tage sollte um 11 Uhr eine Versammlung auf dem Hohen Ringe stattfinden. Schon um 10 Uhr begannen die Arbeiter, sich auf dem Ringe zu versammeln. Da aber die Abgeordneten zu der Versammlung nicht erschienen, wollte die Polizei die Versammlung auflösen, weshalb sich eine Abordnung zum Wojewoden begab, der ihr auch die Erlaubnis ertheilte, das Wort ergreifen zu dürfen, um die Arbeiter von der Auflösung der Versammlung zu verhindern. Nach der Rede dieser Delegierten beschloß die Menge, sich nach dem Wojewodschaftsgebäude zu begeben, um durch eine Abordnung dem Wojewoden ihre Forderungen zu unterbreiten. Aber verirrte Polizei verlegte ihr den Weg, was die Arbeiter erbitterte, die nun versuchten

den Polizeiordnung zu durchbrechen.

Es trat eine Verirrung ein, während der an den Fenstern der Nachbarhäuser mehrere Schüsse fielen. Franziski Sowinski erhielt einen Schuß in den Kopf und wurde im Hoffnungslösem Zustande in das Spital an der Dzernowissa geschafft. Ein gewisser Bronislaw Olusinski wurde leicht verwundet und eine Anzahl von Arbeitern überwunden. Polizei zu Fuß und zu Pferde zwang die Menge zum Auseinandergehen und drückte die Arbeiter in Seitenstraßen. Mehrere Arbeiter, die der Polizei tätigen Widerstand leisteten, wurden verhaftet.

Augenzeugen behaupten, daß vom Balkon des 1. Stockwerks des Hauses Nr. 15 an der Rzgowskastr. geschossen werden ist und daß ein Weib geschossen habe. Auch aus dem Hause Petrasauer Straße Ecke Leonhardstr. wurde aus einem Hause des 3. Stockes geschossen. Eine Polizeiabteilung drängte unverzüglich die Menge vor diesen Häusern fort, besetzte die Häuser und nahm Revisionen der Wohnungnen vor. Einige zehn Mieter sowie gegen 20 Personen die mit Säcken geworfen hatten, wurden verhaftet. Um 1 Uhr war die Ruhe wieder hergestellt.

Gestern fand um 2 Uhr nachmittags auf dem Wassergrange eine Arbeiterversammlung statt. Die einzelnen Redner kritisieren die letzten Vorfälle sehr scharf und haben hervor, daß das Vorgehen der Polizei als in einem verfassungsmäßigen Staate nicht richtig gewesen sei, worauf über den Verlauf der Konferenz beim Regierungskommissar und im Wojewodschaftsamt Bericht erstattet wurde. Ebenso wurde die Notwendigkeit der Beibehaltung der bisherigen Forderungen sowie die Festsetzung von Mindestlöhnen nach den Berechnungen der Kommission bestont: Es wurde die Entschließung angenommen, in der die Verbelebung der Forderungen, die Errichtung einer Untersuchung und Bestrafung der Schuldigen an dem letzten Blutvergießen sowie die Durchführung eines Generalstreiks im Bedarfsfalle verlangt wurde.

Um 6 Uhr abends versammelten sich gegen 3 tausend Arbeiter auf dem Valuter Ringe, die bis 8 Uhr auf die Ankunft der Abgeordneten warteten. Die Versammlungen werden unachuhilflich, doch kam es nicht zu Ausschreitungen.

Berlin in Tropenglut.

Berlin, Mitte Juli.

Seit 14 Tagen haben wir in Deutschland Sommer. Er setzte zunächst sehr schüchtern mit Frühlingslüssen ein und gab uns damit Erfolg für den eigentlichen Frühling, der uns im Kalender aber nicht in Furt und Hain in Erscheinung getreten war. Ganz wie in Lódz. Aber ob der Jani in den Lódzer Parks nicht doch die Nachtigallen zum Singen gebracht habe? Hier hörte ich die erste über dem Erbbegräbnis der Familie Humboldt am 8. Juli. Und noch heute ruft der Kuckuck in der Tegeler Heide. Vinnen 8 Tagen besannen sich Rose und Linde und Jasmin, daß sie dem deutschen Lyriker noch Stimmungsbüste schuldig waren. Niemals blühten sie in gleicher üppiger Pracht, niemals aber auch in gleich schwüler Tropenglut. Die Schwelle aus Amerika macht also um Deutschland nicht den gleichen Bogen wie es der amerikanische Weizen zu tun gelernt hat. Gu!, daß wenigstens noch die Luft vom Stand der Devisen unabhängig ist!

Denn wir könnten die Wärme wahrhaftig gut brauchen. Sie kam in einem Moment, in dem die Gefahr der Revolution durch die Misskunst des Welters bedenklich gestiegen war. Hätten wir die jetzt wahnsinnige Tenerung bei neuerer Emperatur erleben müssen, so war damit zu rechnen, daß überall im Lande Hungerrevelen zum Ausbruch gekommen wären, aus Hunger — und im Verlangen nach Bewegung nach Taten, das in lüften Tagen noch stärker ist als in heißen. Die Toine wurde unsre Ritterin. Sie machte aus wilden Kommunisten, aus rachigierenden Nationalisten glücklich gleichgültige Andalusier. Da die politische Lage zur Zeit als oberste deutsche Jugend Geduld und Abwarten erfordert, war es auch außenpolitisch ein Se-

gen, daß die Höhe einzog, gerade als vielen von uns der Geduldsfaden zu reißen drohte und die von allen Berrüftigen abgelebte Forderung, Poincarés Generalmaßnahmen nunmehr durch aktiven Widerstand zu beantworten, immer mehr Anhänger fand. Der Wille zur Tat wurde von der Sonne verschmolzen, und damit ging wieder einmal Poincarés Hoffnung, seiner Politik endlich eine triftige Begründung zu schaffen, in Trümmer.

Ohne diese letzten 14 Tage hätten wir am Ende den Guerillakrieg an der Ruhr, bei den Franzosen Gelegenheit gäbe, zwecks Strafmaßnahmen seine Lusteschwader nach Frankfurt am Main, Stuttgart und Kassel zu schicken hätten wir am Ende die Abspaltung Bayerns vom Reich, und unser armes Vaterland würde von einer Schenken wieder gesinten Entente abermals als Störfried Europas hingestellt. Nichts kann sich der jetzt aus seiner Untersuchungshast in Leipzig entwickelte Charkow weniger wünschen als eine Fortdauer dieser Höheperiode. Unter ihr kommt es in München alle höhers zu einem Bierkrieg, wie es ja auch bereits der Fall war. Bekanntlich verschloß das erste Treffen zu unkennt der Brauereien. Sie mußten die bereits beschlossene Verbreitung des Bierpreises angesichts der einmütigen Drohung aller Länder, nurmehr überhaupt kein Bier mehr zu trinken, schlimmst wieder rückläufig zu machen. So war es auch hier die Waffe der passiven Resisten, die — wenn auch nur vorläufig — zu einem Sieg führte. Das kam freilich von der besonderen Situation: dem Besuch von 100 000 deutschen Turnern, die sich zum großen deutschen Turnfest in Bayerns Hauptstadt versammelt hatten. Auf sie und die 100 000 Schaulustigen, die außer dem gewöhnlichen Fremdenstrom noch gekommen waren, hatten es die Brauereien abgesehen. Und als nun aus diesen Kreisen

fungen und die Arbeiter begannen sich zu versprechen. In diesem Augenblick trafen der Abgeordnete Wasziewicz mit Delegierten des Verbandes „Praca“ ein und die Versammlung konnte beginnen.

Gestern nachmittag hat in der Wojewodschaft eine Versammlung der Vertreter der Industriellen und der Vertreter aller Arbeiterverbände stattgefunden. Die Versammlung wurde vom Wojewoden eröffnet, der erklärte, daß die Versammlung einberufen worden ist, weil der Verband der Christlichen Demokraten neue Vorläufe machen wollte. Redner bemerkte, er halte es für möglich die Angelegenheit zu erleben, umso mehr, als die Arbeiter zum Teil gereift sind, den Konflikt schnell zu liquidieren. Es wäre gut an die Angelegenheit ohne vorsichtige Einleitungen heranzutreten. Der Herr Wojewode erläuterte den Ernst der Lage und appellierte an beide Seiten, den Streik verschiedenartig zu beenden. Darauf ergriff das Wort der Vertreter des Verbandes der Christlichen Demokraten, Abgeordneter Harasz. Er erinnerte an die Konferenz in der die Industriellen 50 Prozent Lohnzähmung angeboten hatten. Er ist der Meinung, daß die heutigen Vorfälle im Hinblick auf die die herrschende Tenerung die Arbeiter umso mehr zur schroffen Erledigung zwingen. Redner machte die Lohnzähmung von den Berechnungen der statistischen Kommission abhängig.

Nachher ergriff der Vertreter des Klassenverbandes das Wort. Er erinnerte an die letzten Vorfälle und erklärte, wenn der Arbeiter auch die Uniform des Polizisten achtet, so werde er doch nicht länger das Schießen dulden.

Der Wojewode erklärte darauf, daß die Schüsse gegen die Kommunisten gerichtet gewesen seien.

Darauf schritt man zur Beurteilung der Forderungen der Arbeiter aller Verbände. Die Forderungen sind: 1. Die Arbeiter aller Verbände fordern die Reformierung der statistischen Kommission, die sich alle zwei Wochen zu versammeln hätte und nicht wie bisher einmal monatlich. 2. Die Lohnzähmung ist häufig von den Berechnungen der statistischen Kommission abhängig zu machen. 3. Die Christlichen Demokraten fordern außer den 50 vorausgegangenen Lohnzähmung einen Tenerungszufluss nach der Berechnung der statistischen Kommission. 4. Die Vertreter des Klassenverbandes und des Verbandes „Praca“ erklärten, daß sie 80 Prozent Lohnzähmung fordern und davon nicht abweichen werden.

Die Industriellen erklärten nach einer kurzen Beratung, sich mit einer Konsolidierung der statistischen Kommission sowie mit Lohnzähmung laut Berechnung der Kommission einverstanden. Die bisherigen Löhne sollen außerdem um 50 Prozent erhöht und am 1. August der Zuschlag laut Berechnung der Kommission berücksichtigt werden. Die Industriellen erklärten, daß sie nicht bewollmächtigt seien, auf weitere Zugeständnisse einzugehen, während die Arbeitervertreter eine sofortige Bezahlung forderten.

Die weiteren Verhandlungen wurden auf heute um 4 Uhr nachmittags verschoben. Dies hat zwischen den Parteien neue Gegensätze hervorgerufen.

Nach einer Unterbrechung wurde eine zweite Versammlung von der statistischen Kommission wegen Konsolidierung der Kommission einberufen. Der Wojewode erklärte, daß er diese Angelegenheit im Ministerium antragen werde und er nehmre an, daß sie sich zur Zufriedenheit beider Seiten werde erleben lassen.

bip. Der Abgeordnete Szczerkowski hat sich gestern nach Warschau zu einer Sitzung der Zentralkommission der Fachverbände begeben, in der u. a. die Frage eines Generalstreiks in ganz Polen zur Beratung angenommen soll.

mit Behemen gefordert wurde: lieber kein Bier als das Wiederbier, bekamen's die Hirren mit der Angst. Machten sie doch mit einem Ausfall von 2 Millionen M. am Tag rechnen, was bei einem Bierpreis von 9000 M. die Summe von 18 Milliarden ausgemacht hätte. Eigentlich ist es schade, daß diese Brob: auf Entlastungskraft nicht zum Auslastung gebracht wurde; ein Deutschland, das hier bestanden hätte, würde vielleicht doch des längst entlasteten Amerikas Sympathien herausgefordert haben. Und wer weiß, ob dadurch nicht endlich für die Reparationsverhandlungen freie Bahn geschaffen wäre.

Aber ich bin von meinem Thema abgewichen. Von Berlin in Tropenglut will ich erzählen. Und damit verläßt ich den schilderigen Boden der Politik, mit seinem „Wann und aber“ und kommt auf den der nächsten Tatsachen. Berlin ist eine solch nackte Tatsache geworden. Nicht in seinen Wohnvierteln — bewahrt! Da herrscht immer noch der Anzug und das Kleid. Aber in seinen Freibädern ist nach Triumphi. Und wo im Bereich des Berliner Walds und Siegelsrieds würde in diesem Tag nicht „frei“ gebadet?

Bis zum vorvorigen Sommer war es nur an wenigen Stellen gestattet, sich der Kleider zum Stock des Bierens, sei es in Lust, sei es in Gewässern, zu entledigen. Aber, als es im Sommer 1921 die Sonne allzu gut mit Berlin meinte, erwies es sich, daß es zu wenig Sipomannschäßen (Sipo-Sicherheitspolizei) gab, um alle Verstüttungen gegen die Badevorschriften zu ahnden. Seitdem war es dem Tag fühl der Einwohner überlassen, die Stellen zu meiden, wo Bier wirklich so etwas wie ein öffentlicher Vergnügen gewesen wäre. Unter dem Einfluß der amerikanischen Höhe sind die Ansichten in dieser Beziehung außerst liberal geworden. Es wird jetzt schlecht hin überreg

bip. Angesichts des sich in die Länge ziehenden Lohnstreiks in der Textilindustrie nahm der Abgeordnete Szczerkowski mit dem Arbeitsminister Darrowksi Rücksprache, der seinerseits mit dem Finanzminister und dem Minister für Handel und Industrie Beratungen abhielt. Der Arbeitsminister erklärte dem Thesaurus, daß er von dem Arbeitsinspektor einen Bericht über den Stand der Dinge einfordern, und nach dessen Einschätzung entsprechende Weisungen erteilen werde.

Die allgemeine Streiklage hat sowohl in Łódź als auch in der Provinz keine wesentliche Veränderung erfahren, nur in der Faßrik von Leonhardt, deren Appretur noch höher lag als, wurde der Betrieb vollständig abgesetzt. In der Provinz hat der Streik die ganze Textilindustrie ohne Ausnahmen ergreifen.

pap. Die Metallarbeiter haben eine ihnen von den Industriellen angekündigte Lohnverhöhung um 50 Prozent abgelehnt und beabsichtigen, auf eine Entscheidung der Konferenz aller Verbandsleitungen hin, in den Ausstand zu treten.

In Warschau hat am 19. d. M. im Arbeitsministerium zwischen Vertretern des Metallarbeiterverbandes und des Verbandes der Industriellen der Metallbranche eine Konferenz stattgefunden. „Das Ergebnis war, daß der Verband der Industriellen der Metallbranche folgende Erklärung abgab: Da wir den Ansicht sind, daß der gegenwärtige Streik in der Metallindustrie durch die Tätigkeit kommunistischer Elemente hervorgerufen worden ist und daß die bestehenden Arbeiterverbände nicht imstande wären sich diesem Streik zu widersetzen, ist der Verband der Industriellen der Überzeugung, daß jegliche Verhandlungen mit den Arbeiterverbänden, die keinen tatsächlichen Einfluß auf die Arbeiterschaft besitzen, zwecklos sind. Wir lehnen daher eine gemeinsame Konferenz ab. Der Verband der Industriellen der Metallbranche ist sofort bereit die Verhandlungen aufzunehmen, sofern die Verbände nachweisen werden, daß sie in der Tat Einfluß besitzen, durch die Tatsache einer Auflösung an alle Metallarbeiter in Warschau die Arbeit sofort anzunehmen. Sofern dies eintritt, wird eine gemeinsame Konferenz möglich sein.“

In Bielsk und Bielszki fanden bekanntlich die Arbeiter in einer Säule von mehr als 20 000. Am Donnerstag ereigneten sich einige bedauerliche Ausschreitungen, die der Polizei die Veranlassung gaben, gegen die Arbeiter mit blauer Waffe vorzugehen. Dabei sind dann eine größere Zahl von Arbeitern verletzt worden. Außerdem wurden eine ganze Reihe von Arbeitern in Haft genommen. Wie man dem „Volkswillen“ aus Bielsk hierzu meldet, glich Bielsk zeitweise einem Orte, der unter Belagerungszustand steht.

bip. Ein sündiger Pseudobeamter. Der ehemalige Bürobürokrat des Bucheramis S. Olsowicz betraf die an der Petrikauer Str. 145 gelegene Handlung mit formellen Mitteln verwickelte den Badenbürokrat in ein Gespräch und ließ dabei einige Stücke Toilette seife in der Tasche verschwinden. Olsowicz war seit längerer Zeit ohne Stellung und besaß sich mit Ladendiebstählen, bis ihn eines Tages das Schicksal ereilte. Vor Gericht erklärte er immer die Absicht gehabt zu haben für die Waren zu bezahlen, da er jedoch oft betrunknen gewesen sei, habe er schließlich nicht gewußt, was wem zukomme. Die Kläger erklärten, daß sich Olsowicz gewöhnlich für einen höheren Beamten des Bucheramis ausgegeben habe.

Der Staatsanwalt beantragte 2 Jahre Gefängnis. Das Gericht verurteilte Olsowicz zu 1 Jahr Gefängnis (Wesierungsanstalt) und Verlust der Rechte, mit Anrechnung der Untersuchungszeit.

gebetet, wo ein Tümpel Wasser sich findet, und der Zugang zu diesem Gewässer wird als willkommene Gelegenheit zum Befreiung benutzt.

Hier ein Symptom: in einem Bausbüro hörte ich um 1 Uhr kurz vor Rossenbach, wie sich zwei Stenotypistinnen gestanden, daß sie statt eines Hemdknotens nur den Bademantel unter dem Tropfkleidchen tragen. „Ich warte nicht auf Sie zum Sie“, lacherte die eine. „Ich zieh' mich auf, wenn die ersten Gärten kommen.“ Und so kann man vorherhalb der Stadt auf den Wegen zum Fluss und zu den Seen ganze Kavalänen in Bademänteln begegnen, das weibliche Geschlecht ebenso wohl in weniger modernen aber pralleren Knopf anliegenden Höschchen, wie in dem jetzt von der Mode vorgeschriebenen Soletten Überrockchen à la Ballertröste; die Herren aber untersetzen in dem kurzen mehr einem Bendenhut als einer Hose ähnlichen Dreieck.

Die Moral hat darunter nicht gelitten. Die Sätze sind so übermäßig, daß keine Ur-moral unter ihrem Sitzpferd auskommen kann. Nur Luft, nur Wasser! Ist der allgemeine Gedanke. Und, da Berlin überall an seinen Grenzen Grenzen zum Baden gibt freut man sich wieder mal in Berlin zu wohnen. Was verschlägt es die Kinder, daß ihnen die Mutter die Margarine bei einem Pfundpreis von 24 000 M. nur homöopathisch verdunnt aufs Brot hämmern kann? Und die Klagen der Haushfrau über die Sterne auf dem Fleisch verlieren ihre Wucht, wenn der Hausherr bei solcher Sitz von Fleisch über haupt nichts essen will. Die ganze Familie vergibt im Bade die Röte der Zeit. Deshalb wollen wir uns von Herzen wünschen, daß der Regen vom 15. Juli mit seinen schweren Gewittern nur eine kurze Unterbrechung, aber keinen Abschluß der Ozean-See aus Amerika gebracht hat. Bis Amerika selbst auf den Plan tritt, Deutschland aus seiner Not zu helfen.

M. L.

Aus dem Łódźer Geschäftsvorkehr. Unter der Firma Eugen Schmidt u. Co., Łódź, Petrikauer Straße 213, wurde ein Agentur- und Kommissionsgeschäft errichtet, das den Vertrieb der Erzeugnisse der Herren Leopold Cassella u. Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Frankfurt a. M., sowie auch des Farbwerks Mühlheim, vorm. A. Leonhardt u. Co., Mühlheim a. M., für den Industriebezirk Łódź übernommen hat.

Arbeitermangel in Amerika. Wie aus New York selbst weiß, beabsichtigt der amerikanische Kongress mit Rücksicht auf den dauernden Mangel an industriellen Arbeitern die Einwanderungsquote einzelner Länder zu erhöhen und sie auf das ganze Jahr zu verteilen.

pap. Ein rätselhafter Überfall. In die Wohnung des Polizisten Lucjal, Bonifata 34, drang während dessen Abwesenheit ein gewisser Thomas Kowiorla (Blieslau 40) ein, der die auf dem Tisch stehende Lampe eröffnete, sie der Frau des abwesenden Lucjal ins Gesicht schleuderte und sie hierauf zu prügeln anfangt. Auf die Hilferufe der Nebenwohner eilten vorübergehende Polizisten herbei, die den Einbrechling festnahmen und noch nach dem Polizei- und Kommissariat brachten, während in der Frau Lucjal, die sich in gespenstischen Umständen befindet, ein Anstieg der Rettungsbereitschaft gezeigt wurde. Es ist bis jetzt noch nicht festgestellt, ob es sich hier um einen Mord- oder Diebstahlversuch handelt.

bip. Zwölf Kinder verschüttet. Im Dorf Widrem auf dem Grundstück Nr. 18 der Rösliner Landstraße spülten 3 Kinder: der 3jährige Erich Trautmann, der 4jährige Boleslaw Baranowski und der 7jährige Tadeusz Baranowski, Rösliner Landstraße 14 wohnhaft. Sie fielen beim Spiel in eine Sandgrube und wurden von nachrollenden Sandmassen verschüttet. Die herbeigerufene Polizei und Unfallrettungsbereitschaft leiteten sofort eine Rettungsaktion ein. Nach mehrfachen vergeblichen Versuchen konnte nur Tadeusz Baranowski lebend geborgen werden, während Trautmann und Boleslaw Baranowski erstickt waren.

pap. Unfälle. Auf der Mieganowska 77 wohnhaften Bezirk Jakubiec starb eine Mutter nieder, wodurch er Rechnungen um ganze Körper davontrug. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erzielte ihm die erste Hilfe.

pap. Eine Kindesleiche. Auf dem Bahnhofplatz an der Towarowa wurde vorgefunden die Leiche eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts oszünden.

pap. Nomen est omen. In einem der Łódźer Polizei- und Kommissariate nahm ein gewisser Johann Gauert aus Tomaszow, Kosciuszki 1, in selbstmörderischer Absicht Gift zu sich. Die Urache zu dem vermeintlichen Schritt des Lebensmüden bildete der Umstand, daß Gauert in Tomaszow ein Fahrrad gestohlen hatte und in Łódź, wohin er mit diesem Fahrrad gekommen war, festgenommen wurde.

Spenden.

Das ist nachstehende Spende zur Weiternahme übermittelt worden, für die wir den Spendern im Namen der Bedachten herzlich danken.

Für Greifswald und Krante (zur Verfügung des Herrn Baffor Dietrich): 10000 Mark von unbekannt. Mit dem bisherigen 55000 Mark.

Kunst und Wissen.

Die Schlüsselzahl des deutschen Buchhandels ist vom Buchhändlerbörseverein mit Wirkung vom 18. Juli ab auf 18500 festgesetzt worden.

Warschauer Kongress für psychische Forschungen. Ende August bzw. Anfang September wird in Warschau ein großer internationaler Kongress für psychische Forschungen stattfinden. Es ist dies der zweite Kongress seiner Art. Der erste wurde im vergangenen Jahre in Kopenhagen abgehalten.

Ein treues Herz, ein treuer Mund und eine treue Hand: In Rußland und Polen wohnen mag, wer für sein Haus sie sorgt. Zimmermann.

Über den Ozean.

Roman von Erich Ebenstein.

Nachdruck verboten.

(20. Fortsetzung.)

Beide Herren waren in einem der elektrischen Fahrstühle, die die einzelnen Decks verbanden, bis zum Schottendeck hinabgefahren, wo Herr Gringoir sich von der Festigkeit der Kupferplatten und wasserdichten Türen selbst überzeugen konnte.

Nach einer flüchtigen Besichtigung der Zwischendecks fuhr man über die Salon-, Schuh-, Promenaden- und Oberdecks bis hinauf auf das Bootsdeck. Hier zeigte Mr. Cartergin seinem Begleiter den Tennisplatz, das Theater, den Turnsaal und das Gartenrestaurant, wo an schönen Tagen die Mahlzeiten eingenommen werden sollten.

Am Bootsdeck befanden sich außerdem die Wohnungen des Kapitäns und der Schiffsoffiziere, ein Offizierskasino mit anschließendem Rauchzimmer, die Marconestation, das Steuerhaus und die Navigationsbrücke. Ringsum hingen an Davits die Rettungsboote.

„Die wir Gottlob nicht brauchen werden und somit eigentlich nur als Verzierung ansehen können,“ wie Cartergin lachend bemerkte.

Nichts aber interessierte Herrn Gringoir so sehr wie zwei hohe Masten, die die Schornsteine um etwa zwölf Meter überragten und deren Bedeutung er sich nicht erklären konnte.

„Ah, Sie haben wohl noch nie eine Marconestation gesehen?“ meinte Cartergin lächelnd.

Louis Couperus, der bekannte holländische Roman- und Schriftsteller, ist in Amsterdam an den Folgen einer Blutvergiftung gestorben. Seine Romane sind weit angelegte Werke von reicher Bildergüte, in denen freilich eine ornamentale Phantasie oft zu sehr das Übergewicht hat; sie spielen in Holland, den holländischen Kolonien, zum Teil auch in dichterisch erfundenen Weltreichen. Ein Teil seiner Werke ist in der vorzüglichsten deutschen Übersetzung von Else Olten, von denen zwei in unserem Blatte s. B. besprochen worden sind, auch unter den Deutschen in Polen sehr bekannt geworden.

Eine Ehrengabe für den Erfinder des „Insulins“. Das Kanadische Parlament hat dem Erfinder des „Insulins“, des von uns unlängst besprochenen Heilmittels gegen Zuckerkrankheit, dem jungen Dr. F. G. Branting von der Universität in Toronto eine jährliche Ehrengabe von 7500 Dollar (rund 750 Millionen Polenmark) bewilligt.

Vereine und Versammlungen.

Der Radogoszzer Männer Gesangverein hat in seiner letzten Monatsitzung u. a. beschlossen, am Sonntag, den 29. Juli d. J. im Park des Herrn Häusler in Radogoszce sein diesjähriges Sommerfest, verbunden mit einem Sternschießen für Herren und Scheibenschießen für Damen zu veranstalten. Die Gartenmusik wird das Widzewer Feuerwehrorchester unter Leitung des Kapellmeisters Herrn J. Chojnicki liefern. Auch Gesangsvorträge und andere Überraschungen sind vorgesehen. Die letzten zwei Chorproben sind den Vorbereitungen zu diesem Fest gewidmet. Am Sonntag den 22. Juli, um 10 Uhr vormittags versammeln sich die Mitglieder im Vereinslokal zu einer wichtigen Besprechung und Wahl des Festausschusses.

Vom Verbund der Fabrikmeister in Polen. Zum Zwecke einer genaueren Festlegung des Gehaltstarifs, Regelung der Urlaubsfrage sowie der Angelegenheiten der Betriebsleiter, Ober-, Saal- und Abteilungsmeister stand im Lokal des Verbandes der Textilindustrie in Polen am 6. d. M. eine Konferenz zwischen den Vertretern der Industriellen, Ing. Rumpel und Ing. Gutke einerseits und den Vertretern der Hauptleitung des Fabrikmeisterverbandes, A. Piotrowski, J. Mathis und J. Pawłowski anderseits statt, auf der auch der größte Teil der Angelegenheiten erledigt wurde. Der Rest soll auf der nächsten Konferenz, die heute den 20. Juli, um 5 Uhr nachmittags in dem Hause Petrikauer 56 stattfinden wird, geregelt werden.

Aus dem Reiche.

100 Jahre deutscher Gesangverein in Zduńska Wola.

Am kommenden Sonntag, den 22. Juli, begeht der deutsche Kirchengesangverein „Cäcilie“ der hiesigen römisch-katholischen Gemeinde das Fest seines hundertjährigen Bestehens. Dieser Gesangverein ist somit einer der ältesten deutschen Gesangvereine Kongresspolens. Wie die meisten Industriestädte unseres Landes, ist auch Zduńska Wola von deutschen Handwerkern gegründet worden. Graf Stephan Zlotnicki gründete im Jahre 1817 aus den zusammenliegenden Dörfern Zduńy und Wola die Stadt Zduńska Wola, um die heimische Kultur zu heben. Mit Hilfe eines deutschen Ingenieurs namens Bergemann, den er sich zu diesem Zweck aus Deutschland geholt hatte, verwirklichte er seine Idee. Die ersten Einwanderer und Pioniere der Tuchmacherei waren die im Jahre 1817 und 1818 eingetroffenen Familien: Schwarzkopf, Stredler, Kunkel, Henke, Seidel, Stiller, Quint, Bezzile, deren Nachkommen teilweise noch

leben.

„Eine wundervolle Einrichtung! Die Masten, deren Spitzen 62 Meter über der mittleren Tiefgangslinie und 12 Meter über den Schornsteinöffnungen liegen, sind zur Aufnahme der Marconiwellen bestimmt. Aber unser Telegraphist wird Ihnen das besser erklären können. Mister Buller, bitte, kommen Sie doch mal einen Augenblick heraus und erklären Sie dem Herrn hier ein wenig Ihre Tätigkeit!“ rief er in einen Verschlag hinein.

Ein junger Mann von ernstem sympathischen Aussehen erschien. Cartergin stellte die Herren einander vor. Während Mr. Buller den Franzosen in sein Amtskloster führte, ließ er sich auf das Promenadendeck fahren, wo sich ein großer Teil der ersten Kajüt-Passagiere eingefunden hatte, um die herrliche Seeluft zu genießen.

Monieur Gringoir war inzwischen ein sehr aufmerksamer Schüler. Buller mußte ihm jede Kleinigkeit erklären. Zuletzt führte er ihn in die Office, wo sein Kollege, ein Deutscher namens Behrens, gerade den Dienst versah.

Das Glück wollte es, daß Herr Gringoir hier gerade Zeuge wurde, wie Behrens eine Depesche aufnahm.

Die Zeichen wurden ihm erklärt, die Worte registriert. Sie lauteten: „Hapag, Hamburg, an Kapitän Winter, Carolina. Polizeiinspektor Wenk ersucht uns, Sie zu avisiieren, daß unter Ihren Passagieren Morel und Sohn an Landung zu verhindern sind. Vater flüchtiger Mörder, Sohn verkleidete Frau, die entführt wurde. Wenk folgt beider mit „Capo“.

Gringoir starnte lange auf die Worte nieder. Er war sehr bleich geworden. Als er sich endlich wieder Mister Buller zuwandte, klang seine Stimme nicht ganz rein.

„Was heißt dies? Wie kommen Sie zu der Depesche, die doch offenbar an ein anderes Schiff gerichtet ist?“

heute hier ansässig sind. Die ersten Fabrikanten der Baumwollwaren waren: Josef Hille, Eduard Hille, Wilhelm Reich, August Jenich, Karl Jenich, Vietsch, J. Siegesmund, Johann Rösler, Karl Strauß, Diesner, Gotthelf Fischer, Strohbach und noch viele mehr. Die Ansiedler kamen aus verschiedenen Ländern: aus dem Großherzogtum Posen, aus Sachsen, Böhmen, Schlesien usw. Die Tuchmacher stammten überwiegend aus Rawitsch, Bojanowo, Grünberg, Krotoschen und Jutroschen. Unter den Einwandernden befanden sich auch viele deutsche Katholiken, so daß auch heute noch Zdunsko-Wola eine ansehnliche Zahl solcher zu ihren Einwohnern zählt, die treu nicht nur zu ihrer Konfession, sondern auch zu ihrem Volkstum halten.

Zu der Feier sind fast alle deutschkatholischen Kirchengesangvereine aus Łódź, Pabianice und anderen Städten eingeladen worden. Die auswärtigen Gäste werden um 8.30 Uhr vormittags auf dem Bahnhofe vom Jubelverein mit Musik empfangen werden, worauf dann im Festzuge der Marsch nach der Kirche und dann nach dem Anstoß'schen Garten angeireten, mittags das Festmahl stattfinden wird. Abends findet sodann in diesem Gartenstallissement der Festball statt.

Kattowitz. Vandale beim „Kurier“. Unter diesem Stichwort schreibt der „O. K.“: Vandale haben in der Nacht vom Sonnabend auf den Sonntag entweder zu Ehren des 14. oder zum Gedächtnis des 15. Juli die Schaufenster des „Oberschlesischen Kurier“ in Kattowitz wieder einmal zertrümmert und mit Teer beschmiert. Schmierer haben ihr Geschäft gründlich besorgt. Mit Leiter und Teerkübel rückten sie an, schlugen in Höhe von 2½ Metern ein Loch in die Scheibe und gossen nun mit der Leerkübel Teer in das Innere des Schaufensters, das sie somit ausgiebig besudelten. Dann bepinselten sie von außen die Lebefläche am Schaufenster. Hierauf erhielten die Türposten noch einige verzierende Streifen, und dann rückte man ungestört, wie man gekommen, wieder ab, nachdem man vorher noch den Teerkübel vor dem Hause ausgegossen hatte. Das ist in diesem Jahre beim „Kurier“ in Kattowitz die sechste Schmiererei und die fünfte zerstörte Scheibe. Was hat eigentlich die bedauernswerte Glasversicherungsgesellschaft verschuldet, daß ihr vandaleische Heißsporne so oft die Scheiben zertrümmern?

— Die Gesetze gegen das Deutschtum. Aus einer Versammlung in Neudorf bei Antoniowitz, Kreis Kattowitz, wurden folgende Entschließungen gefasst: 1. Wir verlangen die Beseitigung aller deutschen Strafenbezeichnungen und deutschen Aufschriften in der Gemeindeverwaltung. 2. Wir fordern die Eisenbahndirektion in Kattowitz auf, daß sie die deutschen Bezeichnungen auf dem Bahnhof in Neudorf beseitigt. 3. Wir fordern alle maßgebenden Stellen, wie: den Hauptvorstand der Amtshandels, den Gemeindevorstand usw. auf, daß sie das Tabakmonopol bzw. den Verkauf nur an ausländische vergeben. Wir protestieren gegen weitere Gründungen deutscher Schulen, denn auch unter den jetzigen Umständen sind im Kreise Kattowitz mehr deutsche als polnische Lehrer. Wir fordern alle polnischen Abgeordneten auf, daß sie die Initiative zu ergreifen, daß dort, wo schon höhere Schulen sind, Ergänzungskurse für beschäftigte Amtshandels und frischere Plebiszitärarbeiter eingerichtet werden, damit sie nach Beendigung der Kurse Anstellung bei den Regierungs- und Gemeindeämtern bekommen.“

— Ausschreitungen gegen Deutsche. Im Anschluß an die Insurzgenten-Demonstration kam es am Sonnabend abend auch in Bismarckhütte zu Ausschreitungen. Junge Burschen, die in Bestand aus Kattowitz zurückgekommen waren, belästigten auf der Straße deutsch-

„Sehr einfach. Da die „Carolina“ vor uns ist, müssen die Luftwellen auf ihrem Wege dahin alle Marconistationen, die in derselben Richtung liegen, gleichfalls treffen.“

Gringoir lachte forciert auf.

„Wie peinlich, wenn man sich z. B. Geheimnisse mitteilen wollte und jedes beliebige Schiff sie auffangen kann!“

„Ja, auf Geheimnisse sind wir auf dem Meer freilich noch nicht eingerichtet. Uebrigens werden nur verläßliche Leute auf den Schiffen angestellt, und es ist natürlich ausgeschlossen, daß Misbrauch mit den aufgefangenen Depeschen geschieht. Mein Kollege hätte auch in diesem Fall sicher keine Ausnahme von der Regel gemacht, wenn er nicht wußte, daß seine Indiskretion, die er Ihrer Wissbegierde zuliebe beginnt, unter keinen Umständen folgen haben könnte. Die „Carolina“ hat den Kurs nach Boston, während wir dort gar nicht anlaufen. Dagegen überholte sie der „Capo“, auf dem sich die Verfolger befinden, schon eine Tagesreise vor ihrem Ziel. Man depperte also offenbar nur der Vorsicht halber, falls der „Capo“ irgendeine Fahrverzögerung erleiden sollte.“

„Und der Kapitän hätte in diesem Falle wirklich ein Recht, die beiden Personen am Landen zu verhindern?“

„Gewiß, da das Verlangen von einer Amtsperson gestellt wurde! Mindestens darf er sie nur der Bostoner Polizeibehörde übergeben, die ja wahrscheinlich auch avisiert wurde.“

Herr Gringoir atmerte tief auf.

„Nun hoffen wir, daß diesem Inspektor Wenk sein Werk der Gerechtigkeit gelingt,“ sagte er nun wieder ganz unbefangen lächelnd. „Ich danke Ihnen sehr für die Freundlichkeit, mit der Sie mich in Ihre interessante G

sprechende Tassaden und versuchten auch in die Straßen hineinzudringen, woran sie jedoch durch den Schaffner gehindert wurden. Ein junger Mann wurde von ihnen überfallen und verletzt, daß er von den zu spät eingetroffenen Polizeibeamten zum Arzt gebracht werden mußte. Es wurde ihm dabei auch die Urkette gerissen und gestohlen.

von 28 auf 200 Millionen Mark durch eine Umvalutierung des Gesellschaftsvermögens erhöhen. Die bisherigen Aktien im Betrage von 140 Mark werden auf 1000 Mk. umgestempelt und gleichzeitig neue Aktien von 1000 Mk. Nennwert in Umlauf gebracht werden, von denen die Aktionäre zwei Stück für je eine alte erhalten werden.

Die Handelsaktiengesellschaft „Impex“ in Krakau erhöht ihr Aktienkapital von 70 auf 210 Millionen Mark. Die Aktionäre können neue Aktien von 140 Mk. Nennwert auf je eine frühere Aktie zum Emissionskurs von 500 Mk. kaufen. Ausserdem müssen 200 Mk. für die Aktie an Emissionskosten entrichtet werden. Der Termin geht am 2. August zu Ende.

Zur Deviationsumsatzverordnung. Die Polnische Landesdarlehenskasse macht bekannt, dass mit der Tätigkeit des Kassierers der ausländischen Beträge für ausgeführte Waren, ergänzend folgende Institutionen beauftragt werden sind: Die Bank polnischer christlicher Kaufleute und Industrieller in Łódź, das Bankhaus A. Holcer in Krakau und das Bankhaus T. Bumimowicz in Wilna.

Goldzollaufgelder. — Deutschland: Das Goldzollaufgeld für die Zeit vom 11. bis 17. Juli beträgt 3,181,200 Proz. gegenüber 2,588,900 Proz. in der Vorwoche. — Österreich: Die Goldparität ist unverändert 14,400 Kr. — Ungarn: Laut Verordnung des Finanzministeriums Nr. 100 071/1923 ist das Zollaufgeld für jene Waren, welche nicht in die Kategorie a), b) und c) fallen — wenn der Zoll hierfür nicht in Gold entrichtet wird — mit einem Agio von 170,000 Proz. zu verzollen, d. h. für je Kr. 100.— Zoll ist ein Aufgeld von Kr. 170,000.— zu entrichten. Laut Verordnung Nr. 5084/1923 ist ab 1. d. Mts. folgender Zollaufschlag zu entrichten, und zwar: für jene Waren, nach welchen lt. Verzeichnis A) das Zollaufgeld Kr. 3000.— pro 100 kg. beträgt, ist von nun ab Kr. 6000.— zu entrichten, für jene Waren, nach welchen lt. Verzeichnis B) das Zollaufgeld Kr. 30,000.— betrug, ist von nun ab Kr. 60,000.— und für jene Waren, nach welchen lt. Verzeichnis C) das Zollaufgeld Kr. 40,000.— betrug, ist von nun ab Kr. 80,000.— zu bezahlen. — Italien: Das italienische Goldzollaufgeld beträgt vom 2. bis 8. Juli 331 Proz. gegenüber 222 Proz. in der Vorwoche. — Spanien: Die spanische Regierung hat den Zollaufschlag auf Ein- und Ausfuhrzölle in spanischem Silbergeld oder in Noten der Bank von Spanien anstatt in Gold für den Monat Juli auf 28 Proz. (Juni 26,07 Proz.) festgesetzt. Die mittlere Monatsnotierung für die Reichsmark, die als Grundlage für die Erhebung des Valutazollzuschlags auf deutsche Waren Anwendung findet, ist für den Monat Juli auf 0,007 (Juni 0,017) festgesetzt worden.

Vor einer Umwälzung im Gasmaschinenbau. Wie aus Teplitz-Schönau gemeldet wird, ist dem dortigen Beamten J. Diebold die aufsehenerregende Konstruktion einer durchaus neuartigen Gasturbine gelungen. Es handelt sich um eine mehrstufige Rotations-turbine für alle Gas- und flüssigen Betriebsstoffarten. Die genial durchdachte Turbine, für welche charakteristisch ist, dass sie vollständig ventillos arbeitet und sich automatisch steuert, weicht vollständig von der in letzter Zeit angenommenen Konstruktionsrichtung im Gasturbinen-

Handel und Volkswirtschaft

Von den Aktiengesellschaften.

Die Aktiengesellschaft „Włódka Polskie“ erhöht ihr Anlagekapital von 100 auf 500 Mill. Mark durch Herausgabe einer dritten Emission von Aktien zu 10,000 Mark Nennwert.

Die Aktiengesellschaft der Fabrik für Weberei- und Seilereierzeugnisse in Warschau „König“ erhöht ihr Kapital von 200 auf 400 Mill. Mark durch Herausgabe einer 6. Emission von Aktien im Betrage von 1000 Mk. Die Aktionäre erhalten auf jede alte Aktie eine neue. Der Abholungstermin läuft am 5. August ab. Der Emissionspreis der neuen Aktien beträgt 5,000 Mark.

Die Aktiengesellschaft „Sierszańska Zakłady Górnictwa“ wird ihr Anlagekapital

tigkeit eingeweiht haben . . .“ Er zögerte einen Moment, sah beide Herren unschlüssig an und griff dann plötzlich in die Brusttasche nach seiner Brieftasche.

„Erlauben Sie, daß ich —“

Aber Mr. Buller fiel, flammendrot vor Entrüstung, ihm scharf ins Wort: „Was fällt Ihnen ein, Monsieur! Wir sind Beamte, aber keine Diener, die man für Gefälligkeiten honoriert! Es war Mister Cartergins Wunsch, daß ich Ihnen das Marconisystem erkläre, und ich habe somit nur meine Pflicht getan.“

Er verbeugte sich kurz und wandte Herrn Gringoir den Rücken. Dieser stammelte verlegen eine Entschuldigung und stieg dann langsam die Treppe vom Bootsdeck hinab.

Achtes Kapitel.

Das erste Diner, seit die „Queen Mary“ Southampton verlassen hatte, war in vollem Gang. Da der Abend schön war, speiste man im Gartenrestaurant, während die Musikkapelle konzertierte.

Die Passagiere der ersten Klasse hatten sich dazu vollzählig eingefunden, denn noch war niemand seckrank und keiner wollte die Gelegenheit versäumen, sich mit seinen Mitreisenden ein wenig bekannt zu machen.

Die Damen machten große Toilette dazu, einige Herren erschienen sogar im Frack.

Man speiste an zehn langen Tafeln, die zu je fünf in zwei Gruppen geteilt waren. Bei einer Gruppe präsidierte der Kapitän mit einem Teil der Offiziere, bei der andern Mr. Cartergin.

Beide Herren gaben sich alle Mühe, die Honneurs zu machen, Bekanntschaften zu vermitteln und einen herzlichen Ton in die Gesellschaft zu bringen, was ihnen denn auch gelang.

Man freundet sich rasch an, wenn man tagelang auf verhältnismäßig engem Raum einander fortwährend begegnet, nichts zu tun hat und ein gemeinsames Ziel vor Augen sieht.

Es waren sehr nette Leute unter den Passagieren der „Queen Mary“. Leute von Namen und solche, die sich durch Reichtum, Schönheit oder besondere Liebenswürdigkeit auszeichnen.

Kapitän Trux blickte wohlgefällig auf seine engere Umgebung. Was für hübsche Gesichter es da unter den Damen gab! Da war z. B. diese anmutige Mrs. Evans mit ihrem Gatten, die beide in ihrer halb verschämten, halb stolzen Flitterwocheneligkeit einen herzerfreuenden Anblick boten.

Dann links die stolze Schönheit, die, ohne es zu wollen, die Blicke der Männer auf sich zog: Senta Löwenborg, eine schwedische Sängerin, die zu einer Konzerttournee nach Amerika fuhr. Neben ihr der Charakterkopf ihres Schwagers, Swen Gulbranson, der zugleich ihr Impresario war, und Frau Christa Gulbranson's seines Profil.

An sie schlossen sich in bunter Reihe: Mr. White mit seinem Sohn Allan, Mrs. Lakedale und ihre hübsche Tochter Marjorie, die Brüder Jack und Henry Stone, Mrs. Lyon mit ihren drei Töchtern, Susan und Harriet, lauter reiche New Yorker, die nach mehr oder minder langem Aufenthalt auf dem Kontinent in die Heimat zurückkehrten.

Unter den Passagieren, die Kapitän Trux' engere Umgebung bildeten, befanden sich außerdem ein altes Ehepaar namens Häfele aus Stuttgart, das zum Besuch seiner Enkelkinder nach Philadelphia reiste, eine verwitwete Baronin Ortlieb aus Mannheim, sehr schlank, graciös und kokett. Fortlesung folgt.

bau ab. Laut aufliegenden Gutachten ausschlaggebender Fachleute wird diese Erfindung, die bisher mehr oder weniger ein Problem war, Umwälzungen im Gasmotorenbau hervorrufen. In erkenntenswerter Weise nahm sich das tschechoslowakische Patentamt des mittellosen Erfinders an und stellte ihm auf Staatskosten einen Rechtsanwalt zur Vertretung seiner Interessen bei. Für die Verwertung der Erfindung interessiert sich bereits das Grosskapital. Erwähnenswert ist, dass Diebold, trotz seines jugendlichen Alters von einundzwanzig Jahren, schon mehrere kleine Erfindungen gemacht hat, unter anderem Inhaber des tschechoslowakischen Patentes Nr. 10097 ist.

Warschauer Börse.

Warschau, 19. Juli.

Millionówka	—
Pföhr d. Bodenkreditges. Rbl.	—
Goldscheine	95000
Vänten.	—
Dollars	127000
Franz. Franks	—
Deutsche Mark	944

Scheoks.	
Belgien	6170
Berlin	0.45
Danzig	—
Holland	—
London	587000
New-York	128000
Paris	7500
Prag	3840
Schweiz	22400
Wien	1.75
Italien	5500

Zürich, 19. Juli (Pat.) — Anfangsnoteurungen Berlin 0.0020, Holland 224.50, New York 572.75, London 2839, Paris 38.62, Mailand 24.75, Prag 17.15, Budapest 0.06, Belgrad 6.10, Sofia 5.20, Bukarest 2.95, Warschau 0.0045, Wies 0.0080%, Oesterr. Kr. —

Aktien.

(Notiert in Tausenden.)

Diskontobank 475.525 Handel und Industriebank 160-180.165, Lemberger Industriebank 65.52.54, Arbeitergenossenschaftsbank 400.430-425 Warsch. Industriebank 130.150, Ver. Landesgenossenschaftsbank 260.220-235, poln. Handelsbank —, Westbank —, Landwirtschaftliche Verein 45.45.50, Landw. Kreditbank 46, Kreditbank —, Handelsbank 815.780-820, Kleinpolnische Bank —, Lodzer Kaufmannsbank —, Po nische Papierfabrik —, Czerafa 335.350, Kijewski 370.380, "Vulcan" —, Wilat 72.68.60, Czernik 665.620-625, Gostawice 400.425.415 Zucker-

gesellschaft 5400.5700.5600, Lazy 81.85, Kohlenges. 920.100.940, Lipi pop 165-140.152.5, Norblin 290.280.290, Ortwein 90.85, Roto & Ziemski 195-180, Starachowice 540.600.580, Lokomotivenges. 165.175, Zieloniewski 832.5.820.825, Borkowski 95.90.98, Schiffahrtsgesellschaft 35.27.30, Omeljow 220.230.220, Hafenbusen 47.450.460, Nobel 305.320, Elektrotraktoren 875.890, Lenartowicz 38.25.40, Sita i Swiatlo 300.260.290, Doin. Elektriz. Ges. 150.120, Hartwig 85.90, Kabel 125.142.5.130, Palm Naphtha Ind. 400.450.439, Potaschewski 690.695, Puls 770.810, Ch. dorow 800.650.610, "Czesko stoczek" 300.365.3600, Michalow 320.350.330, Firley 145, Huzges 38.37.42, Gogolski 105.125.120, Modrzejow 700.710-795, Ostrwicer Werke 1465.1550.1515 — 5 Em. 1450.1510, Rudzki 275.330.320, Ursus 700 — 2 Em. 300.270.280, Pocisk 160.180.170, Zyrardow 29000.29000, Jablowsky 50-42.47, Spiese 190.170.185, Trzebina 265.280, Naphtha 82.86, Pustelnik 250.275.249, Spiritus 870.880, Heipol 30-38.36, West Ges. für Handel und Industrie 47, Leder und Gerbereien 62.5.60, Hurt 50, Kueze 190-200.185, Zawiercie —, Lemberger Naphtha Gesellschaft 5500.

Baumwolle.

Liverpool, 18. Juli. (Pat.) — Anfangsnoteurungen: für Oktober 18.18. für Januar 18.56.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: i. D. Verlagsdirektor Dr. E. v. Behrens, Druck und Verlag: "Libertas", Verlagsgesellschaft m. b. H.

Sonntag, den 29. Juli 1923, auf dem Sportplatz an der Modestostraße Nr. 4 in Łódź:
Zehntes Gauturnfest

der vereinigten Turnvereine von Łódź und Umgegend.

Nähere Einzelheiten werden noch bekanntgegeben.
Der Festausklang des Zehnten Gauturnfestes.

1163

Christlicher
Commisverein z. g. u.

Sonntag, den 22. Juli veranstaltet der Verein für seine Mitglieder und deren Familien, sowie eingeführte Gäste einen

familien-Waldausflug
nach
Lagiewniki

Treffpunkt 9 Uhr früh an der Haltestelle Julianow, von da 1/2.10 Uhr Abmarsch nach dem Lagiewniki Walde. Proviant bitte mitbringen!

Um gesl. zahlreiche Beteiligung bittet

die Verwaltung.

Łódźer Musikverein
"Stelic"

Sonntag, den 2. Juli d. J. um 2 Uhr nachmittags im Scheiblerischen Garten Pafendorf (Kiełyk miły)

Großes Gartenfest

verbunden mit Konzert & Orchester, Klubfestzug, Glücksrad, Flowerkisten u. a. zu welchem die Mitglieder nebst Angehörigen sowie bestreitbare Vereine und Gönner eingeladen werden.

2163 Das Vergnügungskomitee.

Korrespondent.

Von großer Fabrik Pommerellens wird ein tüchtiger Korrespondent gesucht. Die Stellung ist als Vertrauensposten mit hohem Gehalt verbunden.

Bewerbungen mit lückenloser Angabe der Laufbahn und Zeugnissabschriften (in deutscher Sprache) unter "Korrespondent" an die Geschäftsst. d. Bl.

Bilanzfähiger Buchhalter

deutsch-polnischer Korrespondent, Büropräxis repräsentativ, sucht Stelle. Lautmann, Kalisch, Jozefin 21.

2175

Musik-Instrumente

jeder Art

werden kostengünstig repariert bei mäßigen Preisen. Schnelle Lieferung. Ankauf alter Instrumente. Feinste Saiten frisch eingetroffen bei

Alfred Löffig,
Mauerstr. 22. 9125Dregerisches
Privatlyzeum u. Oberlyzeum
mit Seminaranstalt
und
Mädchen-Mittelschule
Bydgoszcz, Petersona 1

nimmt für das Schuljahr 1923/24, beginnend am 1. September 1923, früh 8 Uhr, für sämtliche Klassen der Vorschule, des Lyzeums, des Oberlyzeums und der Mädchen-Mittelschule täglich von 12-13 schriftlich und mündlich, Neuanmeldungen entgegen. Vorzulegen sind Geburtsurkunde, Taufchein, Impfchein und lehrloses Schulzeugnis. Für auswärtige Schülerinnen eigenes Alumnat, herrliches Gebäude großer Garten, beste Verpflegung bei billigem Pensionspreis, Beaufsichtigung der Schularbeiten durch eine Lehrerin. Meldungen und Anfragen sofort bei

Direktor Dr. Dreger,
Bydgoszcz, Petersona 1.

Dr. A. Wildauer

Homoeopathische Behandlung. Für Arme ermäßigte Honorar.

Bielskowska 51

Sprechstunden: vormittags von 10 1/2-12, nachm. von 3 1/2-5 Uhr. 2095

Dr. med. Roschaner

Haut-, Geschlechts- und Harnleiden.

Behandlung mit Kästl. Höhensonne. 1681

Dzielnia - Straße 9

Empf. u. 8-10 1/2, u. 4-7.

Dr. med. Leyberg

Haut- und Geschlechtskrankheiten.

1924 krankheiten.

Danzigstr. 5, Tel. 773.

Dr. med. Langbard

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

empfängt von 10-12 und von 5-7.

Nowy Sącz, Nr. 7.

Uczelnia

uzdolniony w rysunkach potrebowy na praktyce do większej litografii.

Oferty pod "M. M. 92" do adm. teg. pisma.

2170

Akwizytor

obeznany z branżą papierniczo-graficzną

potrzebny do większych zakładów graficznych.

Oferty pod "S. M. 111" do adm. teg. pisma.

2171

Uczelnia

uzdolniony w rysunkach potrebowy na praktyce do większej litografii.

Oferty pod "M. M. 92" do adm. teg. pisma.

2170

Alle Maschinen u. Formen

zur Zementwarenfabrikation

Betonmauer- und Schläckensteinaufbereitung
Betonhohlblock- und Dielenmaschinen

Betonadziegelmashinen

Formen für Rohre, Stufen, Pfosten usw.
Pressen, Steinbrecher, Betonmischer

L. C. M. - Zementfarben

Maschinenfabrik

Dr. Gaspary & Co., Markenstädt

Besuch erbeten bei Leipzig Sachsen

Katalog Nr. 231 frei.

Abzugeben!

700 Paar Sandalen
15.000 pro Paar. Off.
unter "Sandalen".

Verschiedene

Möbel

Wirtschaftsgeräte und
Federbetten zu verkaufen.
Targowa 28, von 5-8 nachm. 2181

Kupie

używana lub nowa
PIANOLE najlepzej
marki. Oferty pod "S.
S." do adm. teg. pisma.

Junger Mann

mit 4-jähr. Praxis, Zahn-
buchführung, Steuer- und
Krankenfassen bedarf
vertretend für sich Stellung
als Zahnarbeiter oder
Hilfsarbeiter. — Prima
Referenzen. — Ges. Off.
unter "Arbeitsam" an die
Geschäftsst. d. Bl. 2173

Zu verkaufen

eine Schlafrimmer-
Einrichtung.zu bestichtigen bei Schmidt,
Niemirana 1. Widzem.

Birfer

auf Rundstühle sofort gesucht.

Befragt werden
solche, die auf Schubert & Salzer Maschinen
gearbeitet haben. Grajcer i Kastel, Piotrkowska
Nr. 112. Dasselbe wird auch ein Lehrling fürs
Comptoir gesucht.

2174

Tischler

sucht Geselltagung in Ba-
rik oder ähnliche Wohnung,
event. als weiter. Radó-
gosz, Sierakowskie

Nr. 68, Blewakowa Jozef.

2168

Wielanitst. f. Zahn- u. Mundkrankheiten

145 Patrikauer Straße 145

v. Zahmärz H. Pruss

Plombieren

schadhalter

a. Biżuteryjna

künstlich. Zähne.

Preise laut Taxe.

1557

Druckerei

auf Rundstühle sofort gesucht.

Befragt werden
solche, die auf Schubert & Salzer Maschinen
gearbeitet haben. Grajcer i Kastel, Piotrkowska
Nr. 112. Dasselbe wird auch ein Lehrling fürs
Comptoir gesucht.